

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Herausgeber: Prof. Dr. Ernst Wagemann

1. Jahrgang

Berlin, den 24. Dezember 1928

Nummer 38/40

Die Konjunktur im Jahr 1928.

Die Beschäftigung.

Der Konjunkturrückgang, dessen erste Anzeichen sich im Herbst 1927 bemerkbar machten, hat während des ganzen Jahres 1928 angehalten. Er hat sich jedoch nur zögernd entwickelt. Schon allein dadurch unterscheidet er sich wesentlich vom letzten Konjunkturrückgang, den die deutsche Wirtschaft im Herbst 1925 und Winter 1925/26 durchmachen mußte; damals sank innerhalb der kurzen Zeit von 8 Monaten (Juni 1925 bis Januar 1926) die industrielle Beschäftigung von ihrem Höhepunkt auf einen seither nicht mehr erreichten Tiefstand. Diesmal dagegen dauert der Konjunkturrückgang bereits 14 Monate; überdies ist er in seinem Umfang wesentlich geringer. Waren im Oktober 1927, im Zeitpunkt der höchsten Beschäftigung, von 100 Arbeitern rd. 95 vollbeschäftigt, so waren es Anfang Dezember 1928 immerhin noch 89. Dabei sind die Saisonschwankungen bereits ausgeschaltet. Zu beachten ist aber, daß

diese Zahlen den Rückgang der Beschäftigung, der durch die Aussperrung in der Eisenindustrie im November eingetreten ist, nicht wiedergeben (vgl. auch Wochenbericht Nr. 36 vom 5. Dezember).

Die einzelnen Teile der Wirtschaft wurden von dem Konjunkturrückgang nicht gleichzeitig und nicht in gleicher Intensität erfaßt (ganz außer Betracht bleiben hierbei Wirtschaftszweige, die, wie die Landwirtschaft, von der industriellen Konjunktur so gut wie unabhängig sind). Während in den Produktionsmittelindustrien, die sich zu Beginn des Jahres dem Abschwung nur zögernd angeschlossen hatten, neuerdings schärfere Abschwächungen eintreten, ist in den Verbrauchsgüterindustrien der Rückgang, der hier früher und stärker eingesetzt hatte als bei den Produktionsmittelindustrien, teilweise bereits zu einem gewissen Stillstand gekommen. So ist z. B. die Beschäftigung in der Textilindustrie in den Monaten Oktober und November wieder um rd. 2 v.H. gestiegen.

Die Beschäftigung in wichtigen Industriezweigen.

(Vollbeschäftigte je 100 Gewerkschaftsmitglieder.)

Ende des Monats	Produktionsmittelindustrien							Verbrauchsgüterindustrien						Insgesamt			
	Bergbau	Metallind.	Chem. Ind.	Bau- gewerbe	Holzind.	Papier- erzeugung	Leder- erzeugung	Insgesamt ¹⁾	Textilind.	Schuhind.	Lederver- arbeitung	Papierver- arbeitung	Glasind.	Porzellan- industrie	Insgesamt ¹⁾	einschl. Saison- gewerbe ¹⁾	ausschl. Saison- gewerbe ¹⁾
1927																	
August.....	97,8	93,9	93,9	96,1	91,1	.	92,1	94,4	97,0	90,3	88,4	91,5	93,3	94,3	90,8	93,0	93,8
September.....	98,0	95,0	94,2	96,0	92,0	.	93,7	95,1	97,1	92,0	90,3	92,6	93,6	94,4	91,9	93,8	94,6
Oktober.....	98,3	95,5	94,7	94,5	93,2	.	93,7	95,2	97,6	91,0	90,3	94,7	94,1	95,1	92,9	94,3	95,2
November.....	98,1	95,5	93,8	77,6	92,7	.	93,5	90,5	96,9	89,9	89,4	93,8	93,0	93,9	91,5	90,9	94,9
1928																	
August.....	98,0	93,4	93,8	93,2	89,3	96,9	83,1	92,9	85,3	68,4	80,1	89,3	89,4	90,9	84,3	89,5	89,4
September.....	97,7	92,9	93,6	92,7	90,4	96,7	85,3	92,5	85,0	69,0	82,0	91,6	90,9	90,0	85,0	89,5	90,1
Oktober.....	97,6	92,4	93,0	89,8	90,0	95,5	84,9	91,5	86,3	68,9	83,6	92,9	91,9	90,5	85,2	89,0	89,9
November.....	96,9	91,5	92,6	81,0	87,9	94,8	82,3	88,1	87,0	70,3	81,8	93,5	91,2	89,1	84,1	86,5	89,2

¹⁾ Gewogener Durchschnitt auf Grund der in den einzelnen Industriegruppen am 16. 6. 1925 beschäftigten Personen.

Lagerhaltung und Beschäftigung.

Die jüngste Steigerung der Beschäftigung in einigen wichtigen Verbrauchsgüterindustrien ist jedoch keineswegs ein eindeutiges Zeichen für eine grundsätzliche Veränderung der Konjunkturlage. Neben Saisoneinflüssen hat zu dieser Belebung der Produktion in erster Linie die Lagerpolitik des Handels beigetragen.

Die den Verbrauchsgüterindustrien nachgeordneten Handelszweige hatten sich während des ganzen Jahres 1928 bei den Auftragserteilungen stark zurückgehalten. Dies hatte Produktionseinschränkungen zur Folge. Da der Verbrauch aber gleichzeitig weiter zunahm, verminderten sich im Laufe des Jahres die Lagerbestände ganz beträchtlich. Wenn nun neuerdings die Produktion in den Verbrauchsgüterindustrien etwas ansteigt, so ist daraus lediglich zu ersehen, daß die Politik der Lagerverminderung zu einem gewissen Abschluß gekommen ist.

Anders in den Produktionsmittelindustrien. Da hier die Lagerhaltung keine Verschiebungen erfahren hat, ist hier die Produktion erst später als bei den Verbrauchsgüterindustrien gesunken. Dafür hält der Rückgang bis zur Gegenwart an.

Die Umsätze.

Eine Bestätigung findet die verschiedenartige Entwicklung von Produktion und Verbrauch in den einzelnen Symptomen des volkswirtschaftlichen Güterumschlags. Im allgemeinen zeigen die einzelnen Umsatzsymptome kaum eine absolute Verminderung; vielmehr äußern sich die Einflüsse des Konjunkturrückgangs meist nur in einer Verlangsamung des »natürlichen« Wachstums. Dabei machen sich aber bei denjenigen Umsatzsymptomen, die in der Hauptsache von der Erwerbswirtschaft abhängen, wie z. B. beim Güterverkehr der Reichsbahn, konjunkturelle Beeinträchtigungen stärker geltend als bei denjenigen, die die Verbrauchswirtschaft unmittelbar berühren (wie die Einzelhandelsumsätze und der Geldumlauf). Die Umsätze der Konsumenten sind gegenwärtig ihrem Wert nach noch kaum gesunken; wenn man freilich die Erhöhung der Preise berücksichtigt, dürfte auf einzelnen Gebieten ein mengenmäßiger Rückgang eingetreten sein.

In einem gewissen Gegensatz hierzu hat sich die Ausfuhr an Industrieerzeugnissen im Jahr 1928 erhöht. Dabei handelt es sich nur zu einem Teil um »Notexporte«; die Ausfuhrsteigerung vollzog sich in der Hauptsache im Rahmen eines fortschreitenden Aufbaus des Auslandsgeschäfts. Obwohl die Fertigwarenausfuhr größer war als im Vorjahr, genügte

die Steigerung doch nicht, um den Absatzrückgang auf dem Binnenmarkt auszugleichen. Dagegen ist anzunehmen, daß die höhere Ausfuhr den Konjunkturrückgang etwas gemildert hat. Überdies hat sie bei gleichzeitig sich vermindender Rohstoffeinfuhr mit dazu beigetragen, daß der Devisenbestand die Reichsbank erheblich zugenommen hat (siehe die Ausführungen über den Geldmarkt S. 152 ff. des vorliegenden Wochenberichts).

Kredit und Kreditsicherheit.

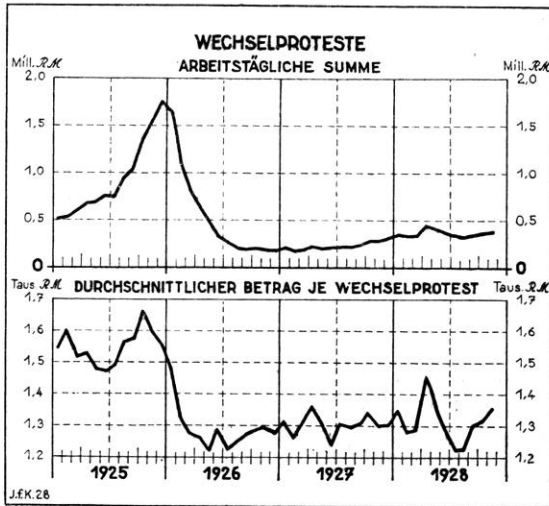
Die vorsichtigen Dispositionen der Unternehmer und die geringe Intensität des Abschwungs finden ihren Niederschlag auch im Kreditwesen. Die Beanspruchung des Notenbankkredits zeigt bereits seit einem Jahr eine leicht rückläufige Tendenz. Der Bedarf der Wirtschaft an Zahlungsmitteln konnte zu einem wesentlichen Teil ohne Inanspruchnahme des Diskontkredits befriedigt werden. Insbesondere hat die Liquidität der Kreditbanken sich im Lauf des Jahres wesentlich erhöht, teils weil die Inanspruchnahme von Betriebskrediten mit sinkender Beschäftigung abgenommen hat, teils weil offenbar kurzfristige Auslandsgelder in zunehmendem Umfang zur Verfügung standen. Der allmählich absinkende Bedarf an Betriebskrediten äussert sich auch beim Wechselkredit, einem bedeutsamen Symptom für den Lieferantenkredit: Die Wechselziehungen sind zwar bis zum Herbst leicht gestiegen, jedoch auffallend langsamer als während des Aufschwungs im Jahr 1927. Indes ist die Aufwärtsbewegung der Wechselziehungen in den Herbstmonaten zum Stillstand gekommen. Neuerdings scheint sich — wenn man die Saisoneinflüsse berücksichtigt — auch hier ein gewisser Rückgang anzubahnen.

Durch diese Gestaltung der Kreditlage war zugleich auch eine Vorbedingung dafür gegeben, daß sich die Kreditsicherheit erheblich günstiger gestalten konnte als während des Konjunkturabschwungs im Winter 1925/26. Während in den Monaten Dezember 1925 und Januar 1926 die arbeitstägliche Summe der Wechselproteste¹⁾ die Höhe von 1,70 Mill. *R.M.* erreichte, betrug der höchste Stand in diesem Jahr nur 0,46 Mill. *R.M.* (April). Gegenwärtig (November) hält sich die Summe der je Arbeitstag zu Protest gegangenen Wechsel auf dem Stand von 0,40 Mill. *R.M.* Die Konkurse und Vergleichsverfahren zeigen eine ähnliche Entwick-

¹⁾ Bei den hier aufgeführten Zahlen handelt es sich nur um einen repräsentativen Ausschnitt aus der Gesamtzahl der Wechselproteste, wie er sich auf Grund von Meldungen an eine Zentralstelle ergibt.

lung. (Über die Saisonbedingtheit der leichten Zunahme der Zahlungseinstellungen im Herbst vgl. Wochenbericht Nr. 35 vom 28. Dezember.)

Betrachtet man das Bild der gegenwärtigen Konjunkturlage im ganzen, so könnte es scheinen, daß die Wirtschaft ohne merkbare Krisis bereits in eine Depression hinabgeglitten sei. Daß dies jedoch nicht der Fall ist, ergibt

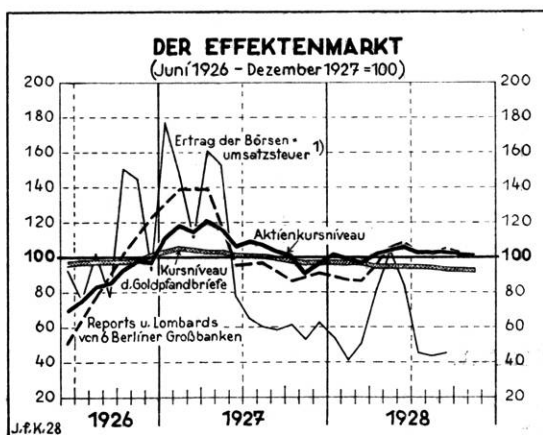


sich daraus, daß noch wesentliche Merkmale der Depression fehlen. Insbesondere ist der Rückgang der Geldsätze erst gering. Die Entspannung des Geldmarkts wird augenblicklich auch noch dadurch erschreckt, daß durch die saisonmäßig gesteigerten Ansprüche der Wirtschaft an flüssigen Mitteln in den letzten drei Monaten des Jahres die konjunkturelle Tendenz überdeckt wird. Das zweite wesentliche Moment, das eintreten müßte — wollte man davon sprechen, daß die Wirtschaft in die Phase der Depression eingetreten sei —, ist die Flüssigkeit auf dem Kapitalmarkt. Die Lage auf dem Kapitalmarkt ist nach wie vor gespannt. Der Bedarf der Wirtschaft an langfristigen Krediten ist immer noch größer als das Angebot. Hinzu kommt, daß mit Eintreten in das Normaljahr des Dawesplans (am 1. September 1928) die Reparationsleistungen Deutschlands auf 2,5 Mrd. RM angewachsen sind. Welche Einflüsse von dieser Seite vor allem auf die Lage am Kapitalmarkt und damit auf die Konjunkturgestaltung ausgehen, läßt sich gegenwärtig noch nicht übersehen.

Der Effektenmarkt.

1. Die Gesamtlage.

Auf dem Effektenmarkt hat die Stagnation während des ganzen Jahres 1928 angehalten. Kurse und Umsätze verharren — trotz einiger Sonderbewegungen — auf ihrem bisherigen Stand. Eine gewisse Konsolidierung scheint sich jedoch angebahnt zu haben; die Wider-



¹⁾ Für die Bewegung der Börsenumsätze bietet das Aufkommen aus der Börsenumsatzsteuer Anhaltspunkte, wenn hieraus auch durchaus nicht auf die Höhe der Umsätze, sondern lediglich auf deren Bewegung geschlossen werden kann. Da die Börsenumsatzsteuereinnahmen des Reichs in einem Monat im großen und ganzen aus im vergangenen Monat getätigten Geschäften herühren, wurde in dem Schaubild das Börsenumsatzsteueraufkommen jeweils um einen Monat zurückverschoben.

standsfähigkeit des Aktienkursniveaus und die jüngste Teilbelebung auf dem Markt festverzinslicher Papiere lassen dies jedenfalls vermuten. Zu einem Teil mag dazu die allmähliche Entspannung auf dem Geldmarkt beigetragen haben. Da zu Beginn des kommenden Jahres der Geldmarkt voraussichtlich verhältnismäßig flüssig sein wird, ist von dieser Seite her ein Druck auf die Aktienkurse fürs erste kaum zu erwarten. Auch ein größeres Liquidationsbedürfnis dürfte zur Zeit wohl nicht bestehen, da gegenwärtig andere Wege zur Beschaffung von Betriebskapital offen stehen (Flüssigkeit der Banken!).

2. Der Aktienmarkt.

Die Aktienkurse zeigten im Jahr 1928 eine auffallende Stabilität; der niedrigste und der höchste Stand des durchschnittlichen Kursniveaus im Jahr 1928 weichen nur um 11 v. H. voneinander ab (gegen rd. 40 v. H. im Jahr 1927, 63 v. H. 1926, 53 v. H. 1925 und 93 v. H. 1924). Kurserhöhungen und Kursenkungen wechselten mit geringer Zeitdauer und geringer Intensität ab. Ein einheitlicher Zug der Kursentwicklung fehlte sowohl in der Gesamttendenz der Börse als auch in der Bewegung der einzelnen Aktiengruppen: Während z. B. Kali- und Braueriaktionen fast während des ganzen Jahres ausgesprochene Haussetendenz zeigten (sie liegen

gegenwärtig beträchtlich über dem Stand zu Jahresbeginn), blieben andere Aktiengruppen nahezu unverändert (z. B. metallverarbeitende Industrie) oder sind sogar gesunken (wie Ver- vielfältigungsgewerbe, Werften, Steinkohlenberg- bau, Schifffahrt).

Vorübergehend wurde die Kursbewegung auf dem deutschen Aktienmarkt im Jahr 1928 auch von Vorgängen an Auslandsbörsen beein-

gewinnen. Die Vorgänge im Ausland (insbe- sondere in den Vereinigten Staaten von Amerika und in Frankreich) vermochten jedoch nicht das deutsche Kursniveau nachhaltig zu verändern. Trotz der engen Verflechtung der deutschen Wirt- schaft mit dem Ausland wird man somit größere Kurssteigerungen erst dann erwarten dürfen, wenn eine größere Erleichterung auf dem deutschen Geldmarkt die Voraussetzungen dazu bietet.

3. Der Markt festverzinslicher Papiere.

Im Gegensatz zu der unentschiedenen Hal- tung des Aktienmarkts sind die Kurse der fest- verzinslichen Papiere bis vor einigen Wochen zurückgegangen. Dieser Rückgang war die Folge des starken Bedarfs der Wirtschaft an Realkredit, der wesentlich größer war als das Angebot. Vor allem die von den Kredit- instituten ausgegebenen Pfandbriefe waren nur schwer unterzubringen, obwohl zeitweilig be- trächtliche Teile der Emissionen vom Ausland aufgenommen worden sind (z. T. dauernd, z. T. auch nur vorübergehend). Erst im November zeigten die Kurse der Pfandbriefe und Industrie- obligationen teilweise eine etwas festere Tendenz. Obgleich sich die einzelnen Kurserhöhungen, die in jüngster Zeit eingetreten sind, nur in engen Grenzen halten, sind sie deswegen be- merkenswert, weil damit die allgemeine Abwärts- bewegung der Kurse festverzinslicher Papiere unterbrochen wurde.



flußt; so besonders in den Monaten Mai bis August. Auch bei dem leichten Kursrückgang zu Anfang Dezember kann es sich um eine Auswirkung des starken Rückschlags an der New Yorker Börse gehandelt haben. Eine Be- einflussung war um so eher möglich, als die Umsätze an den deutschen Börsen gering waren; verhältnismäßig kleine Käufe und Verkäufe ge- nüßten daher, um Einfluß auf die Kurse zu

Kursbewegung der festverzinslichen Papiere.

1928	Kommunal- obligationen (H. A. B.)	öffentl. rechtl. Pfand- briefe	Provinz- u. Stadt- anleihen	Industrie- obli- gationen	Goldpfandbriefe					
					Gesamt- durch- schnitt	5 %	6 %	7 %	8 %	10 %
1. Vierteljahr	91,58	92,56	90,42	90,99	93,41	82,24	89,14	92,87	97,89	104,86
2. Vierteljahr	90,67	91,37	89,18	89,25	92,06	80,65	87,20	90,95	97,32	104,17
3. Vierteljahr	89,82	90,19	88,91	88,29	91,01	80,20	85,21	88,68	97,06	103,88
Oktober ..	89,17	89,64	88,27	87,38	90,25	79,53	84,19	87,82	96,78	102,92
November ..	88,89	89,40	87,98	87,40	90,15	79,73	83,90	87,72	96,55	102,85
1. Hälfte Dezember ..	88,87	89,27	87,98	87,62	90,22	79,79	83,73	87,73	96,76	103,05
Wochendurchschnitte										
5.—10. November	88,90	89,39	88,01	87,15	90,15	79,59	83,93	87,71	96,49	103,04
12.—17. November	88,90	89,42	87,96	87,42	90,12	79,77	83,88	87,70	96,54	102,68
19.—24. November	88,86	89,41	87,97	87,56	90,20	79,95	83,89	87,75	96,60	102,79
26. November — 1. Dezember	88,84	89,40	87,98	87,74	90,19	79,77	83,87	87,76	96,59	102,94
3.—8. Dezember	88,89	89,37	88,00	87,71	90,19	79,71	83,81	87,75	96,69	102,97
10.—15. Dezember	88,85	89,17	87,96	87,52	90,24	79,86	83,65	87,71	96,82	103,12

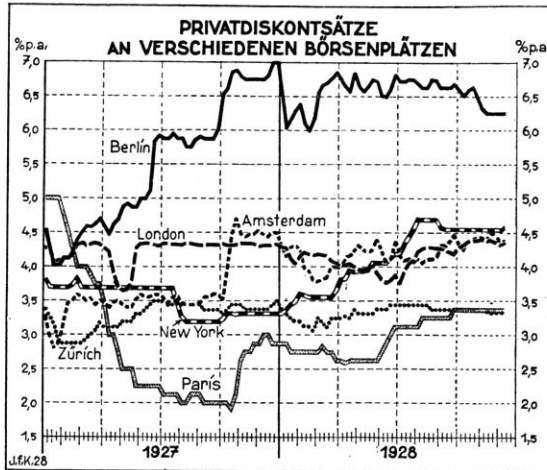
Der Geldmarkt.

1. Die Geldmarktlage im ganzen.

Auf dem Geldmarkt bahnte sich eine fühlbare Entspannung erst im dritten Vierteljahr 1928 an. Im Dezember haben sich die Geldsätze zwar wieder leicht erhöht; auch die Notenbankbeanspruchung hat neuerdings gegenüber den Vormonaten zu- genommen. Dabei handelt es sich jedoch um eine normale Saisonscheinung; sieht man von dieser

ab, so hat sich die Entspannung fortgesetzt. Es ist daher zu erwarten, daß nach dem Jahres- ultimo die gegenwärtige Anspannung mindestens wieder ausgeglichen wird; wahrscheinlich wird sogar — wenn in den nächsten Wochen nicht unerwartete Ereignisse eintreten — mit leichteren Geldmärkten als zu Beginn des Jahres 1928 zu rechnen sein. Hemmend könnten vor

allem größere Abzüge von Auslandsgeldern wirken. Freilich ist die Zinsspanne gegenüber den ausländischen Geldmärkten — trotz allmählicher Verminderung seit Beginn des Jahres — immer noch so groß, daß eine unmittelbare Gefahr fürs erste kaum besteht. Auf lange Sicht jedoch liegt eine Verringerung der Zinsspanne im Bereich der Möglichkeiten, da der sinkenden Tendenz des deutschen Zinsniveaus steigende Geldsätze im Ausland gegenüberstehen.



2. Der Notenbankkredit.

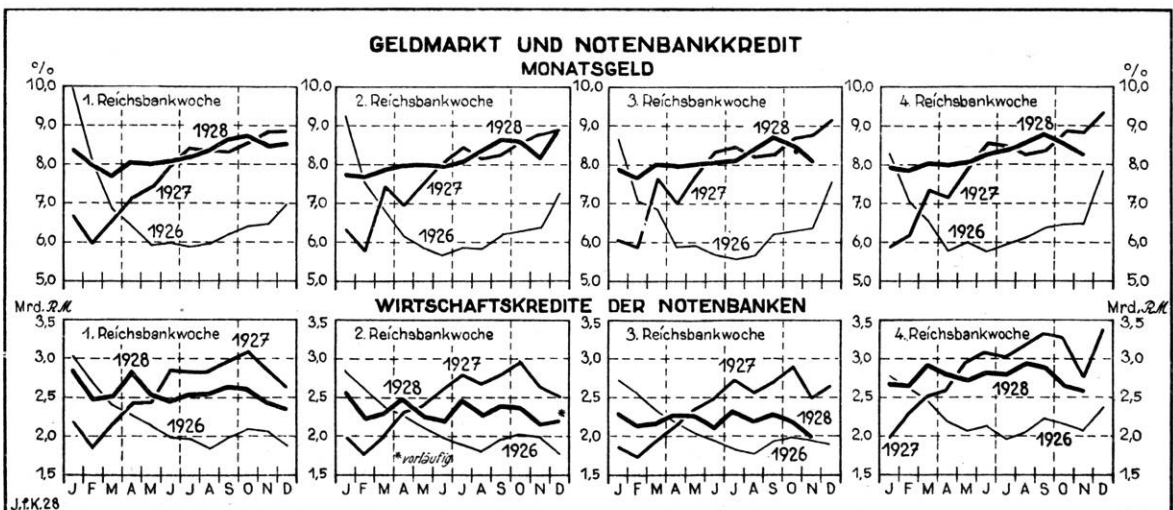
Die Beanspruchung des Notenbankkredits geht bereits seit Beginn des Jahres 1928 zurück, während sich auf dem offenen Geldmarkt erst seit Ende des dritten Vierteljahrs eine sichtbare Entspannung zeigt (vorher verharrten die Geldsätze unter den üblichen Saisonschwankungen auf dem Ende 1927 erreichten Stand). Der Rückgang des Notenbankkredits, der in der Hauptsache durch verminderte Wechseleinreichungen aus dem Inland bedingt war, ist jedoch noch kein zuverlässiges Symptom für einen verminderten Geld- oder Kreditbedarf

der Wirtschaft. Der Stückgeldumlauf ist in den letzten Monaten vielmehr weiter gestiegen, wenn auch etwas langsamer als im Vorjahr. Dies wurde dadurch ermöglicht, daß die Abnahme der »Wirtschaftskredite« der Notenbanken (Wechsel und Lombards) durch verstärkten Ankauf von Gold und Devisen durch die Notenbanken — in der Hauptsache durch die Reichsbank — kompensiert wurde. Da anzunehmen ist, daß die angekauften Devisen von den Kreditbanken zum Teil durch Aufnahme kurzfristiger Auslandskredite beschafft worden sind (abgesehen davon, daß sich der Devisenbedarf der Wirtschaft mit sinkender Passivität der Handelsbilanz vermindert hat), kann man die »Entlastung« der Notenbanken nur in beschränktem Umfang als Auswirkung verminderter konjunktureller Spannungen betrachten. Es handelt sich hier offenbar um eine gewisse Umschichtung der Kreditquellen: An Stelle der Reichsbank wurden ausländische Kredite in Anspruch genommen, die durch Devisenverkauf in Währungsgeld umgewandelt wurden.

Wenn somit die rückläufige Notenbankbeanspruchung auch kein eindeutiges Symptom nachlassender Konjunkturspannung ist, so bedeutet sie doch eine gewisse Stärkung der volkswirtschaftlichen Liquidität: Je geringer nämlich der Wechselbestand der Notenbanken ist, desto größer ist der Spielraum für Rückgriffe auf den Notenbankkredit bei plötzlich auftretendem Geldbedarf der Wirtschaft.

3. Zur Saisonbewegung auf dem Geldmarkt.

Die Saisonschwankungen sind im Jahr 1928 auf dem Geldmarkt stärker hervorgetreten als in den Vorjahren. So sind vor allem die Quartalsspitzen des Geldumlaufs, die in der Nach-



kriegszeit bisher nur wenig in Erscheinung traten, stärker bemerkbar geworden; sie haben sich im Jahr 1928 der Intensität der Vorkriegszeit weiter angenähert. Dementsprechend zeigt sich auch in der Notenbankbeanspruchung und auf dem börsenmäßigen Geldmarkt ein ausgeprägter Saisonrhythmus als bisher. Dies mag einmal damit zusammenhängen, daß sich wieder — ähnlich wie vor dem Krieg — die Zahlungen zum Quartaltermin häufen. Daneben spielt aber auch eine Rolle, daß der rasche strukturelle Aufbau einerseits und die scharfen Konjunkturschwankungen andererseits in den vorausgegangenen Jahren den Geldmarkt stärker beeinflusst haben als die im Verhältnis zum Gesamtumsatz auf dem Geldmarkt kleinen Quartalsspitzen des Geldbedarfs. Diese können sich erst jetzt deutlicher ausprägen, nachdem der strukturelle Aufbau ein langsames Tempo einschlägt und die Konjunkturschwankungen mildere Form angenommen haben oder sich über längere Zeiträume verteilen als in den ersten Jahren nach der Währungsstabilisierung.

4. Der Jahresultimo.

Die zu erwartende starke Anspannung des Geldmarkts zum Jahresultimo kann, nach den Erfahrungen früherer Jahre, bis in den Januar hinein anhalten. Dabei wirken gegenwärtig verschiedene Momente zum Teil in entgegengesetzter Richtung. Schon Mitte Dezember hatten die Vorbereitungen auf das Weihnachtsgeschäft (vorübergehend großer Bargeldbedarf

der Wirtschaft) zu einer verstärkten Inanspruchnahme der Notenbanken geführt. Ende Dezember ist infolge des üblichen Ultimobedarfs mit einer weiteren Belastung des Geldmarkts zu rechnen, die durch den Geldbedarf der Reichskasse noch verstärkt werden kann. Obwohl bereits unmittelbar nach den Feiertagen größere Beträge aus den Weihnachtsumsätzen (und Anfang Januar aus den Inventurausverkäufen) dem offenen Geldmarkt wieder zufließen¹⁾, pflegte bisher in der ersten Januarhälfte die Notenbankbeanspruchung immer noch größer zu sein als in den entsprechenden Dezemberwochen. Denn Anfang Januar müssen große Beträge für Zins- und Steuerzahlungen aufgebracht werden. Erst in der zweiten Januarhälfte ist im allgemeinen die Jahresultimo-Anspannung wieder ausgeglichen.

Ob die rückläufige Konjunktur die Entspannung der Geldmarktlage im Januar 1929 beschleunigen wird, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Hemmend dürfte der Geldbedarf des Reichs wirken, fördernd dagegen die großen Beträge, die aus Zinszahlungen auf Wertpapiere, Hypotheken usw. im Lauf des Januar dem Geldmarkt zufließen. Die Zinsbeträge sind jedenfalls wesentlich größer als im Vorjahr. Sie bedeuten eine zusätzliche Versorgung des Geldmarkts und stehen darüber hinaus teilweise auch für die Anlage auf dem Kapitalmarkt zur Verfügung.

¹⁾ Vgl. Wochenbericht Nr. 37 vom 12. Dezember, Seite 146.

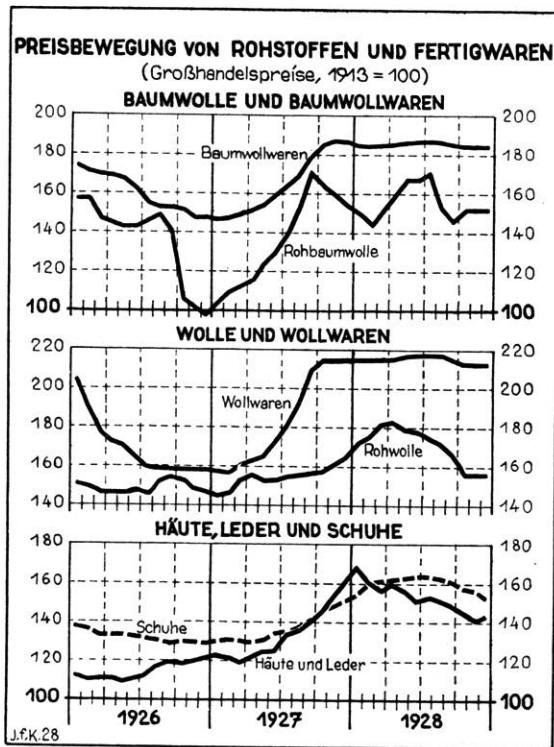
Die Preisbewegung.

Der Konjunkturrückgang war von einer Senkung der Indexziffer der reagiblen Warenpreise begleitet, die mit geringen Unterbrechungen das ganze Jahr 1928 hindurch angehalten hat. Freilich ist in dieser Indexziffer nur die Preisbewegung auf einigen wichtigen Rohstoffmärkten zusammengefaßt. Die auf breiterer Grundlage berechnete Indexziffer der Preise der industriellen Rohstoffe und Halbwaren (innerhalb der Großhandelsindexziffer) zeigt seit Mitte dieses Jahres ebenfalls einen Rückgang.

Bisher war der Konjunkturrückgang offenbar nicht stark genug, um einen allgemeinen Rückgang der Preise für Industrieerzeugnisse zu erzwingen. Erst in jüngster Zeit begann auch die Großhandelsindexziffer für industrielle Fertigwaren leicht abzubrockeln. Die Stabilität des

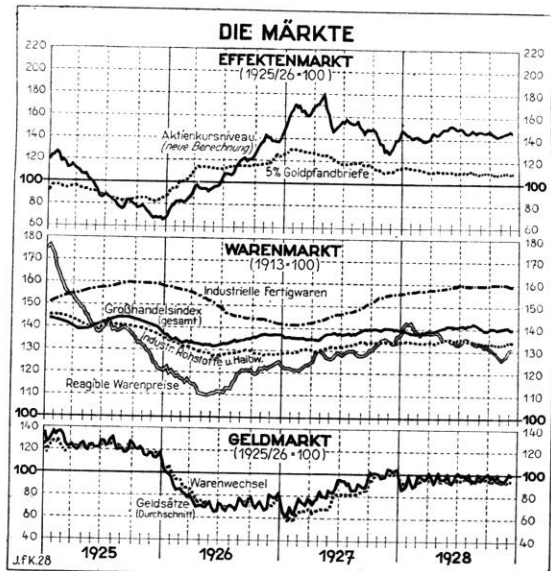
Preisniveaus für Industrieerzeugnisse mag zu einem Teil eine Auswirkung des nur zögernden Tempos im Konjunkturabschwung sein. Wenn auch die hohen und zum Teil während des Jahres 1928 noch steigenden Preise für industrielle Fertigwaren der Ausdehnung des mengenmäßigen Absatzes vielfach hemmend im Weg standen, so waren doch diese Hemmungen bisher nicht so stark, daß krisenhafte Liquidationen der Warenvorräte vorgenommen werden mußten, die zu schärferen Preisstürzen hätten führen können. Zu einem anderen Teil mag aber auch der Einfluß verbandlicher Preispolitik zu der Stabilität des Preisniveaus für Industrieerzeugnisse beigetragen haben. Von der Rohstoffseite her wirkten die höheren Preise für Kohle und Eisen auf eine Erhöhung der Fertig-

warenpreise hin. Demgegenüber hat sich der Preistrückgang für Textilrohstoffe, Häute und Leder im Fertigwarenpreisniveau bis jetzt kaum ausgewirkt. Neuerdings zeigt sich auf diesen Rohstoffmärkten wieder eine etwas festere Haltung, die gegenwärtig der durch die Konjunkturlage bedingten Tendenz zu Preisermäßigungen entgegengewirkt.



Bei der Preisbewegung der Rohstoffe treffen Einflüsse des Weltmarkts mit Tendenzen zusammen, die von der deutschen Konjunkturlage ausgehen. Während die Preise für Textilrohstoffe, Häute und Leder sich auf dem Weltmarkt parallel dem deutschen Konjunkturrückgang während des Jahres 1928 gesenkt haben, setzten sich z. B. bei den Preisen für Metalle sowie technische Öle und Fette auf dem Weltmarkt Haussebewegungen durch, die auch in der deutschen Großhandelsindexziffer ihren Ausdruck finden mußten. Mit derartigen vom Weltmarkt ausgehenden Einflüssen, die der

deutschen Konjunkturbewegung entgegengesetzt gerichtet sind, wird auch in Zukunft zu rechnen sein, solange sich die Konjunkturgestaltung in den großen Industrieländern der Welt nicht wieder auf einen annähernden Gleichtakt einstellt, wie dies in den Jahren vor dem Krieg der Fall war. Gegenwärtig stehen dem deutschen Konjunkturabschwung die anhaltende Hoch-



konjunktur in den Vereinigten Staaten, günstiger Geschäftsgang in Frankreich und neuerdings Zeichen einer leichten Geschäftsbelebung in Großbritannien gegenüber. Ob die von den Weltmärkten ausgehenden Auftriebstendenzen die konjunkturelle Abstiegstendenz der Preise in Deutschland überdecken können, wird wesentlich von der Dauer und Intensität der vom Binnenmarkt ausgehenden depressiven Kräfte abhängen.

Das gesamte deutsche Preisniveau, wie es durch die Großhandelsindexziffer repräsentiert wird, hat sich gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die auf den industriellen Märkten eingetretenen Preissteigerungen durch den Preistrückgang der Bodenerzeugnisse (bessere Ernte) weitgehend ausgeglichen worden sind.

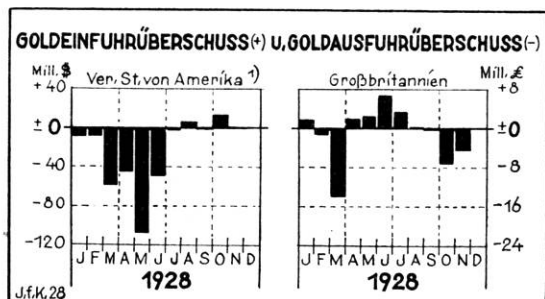
Die internationale Goldbewegung.

Die internationale Goldbewegung hat im laufenden Jahr die in den Kriegs- und Nachkriegsjahren eingeschlagene Bewegung verlassen. Der Anteil der Vereinigten Staaten von Amerika an den Goldbeständen der Welt¹⁾ hatte sich von 19 v. H. im

¹⁾ Bei dieser Betrachtung handelt es sich im wesentlichen um „monetäre“, d. h. solche Goldbestände, die den einzelnen Ländern für Währungszwecke zur Verfügung stehen.

Jahr 1913 auf 42 v. H. Anfang 1927 erhöht. Gleichzeitig waren die Goldbestände der europäischen Länder stark zurückgegangen. Mitte 1927 begann jedoch diese Bewegung umzuschlagen: Die Vereinigten Staaten wurden Goldabgabeland, während eine Reihe von europäischen und südamerikanischen Ländern in größerem Umfang als Goldkäufer auftrat. Der Goldabfluß aus den Vereinigten

Staaten wurde durch entsprechende Diskontpolitik der Federal Reserve Banken bis zum Ende des Jahres 1927 weitgehend unterstützt. Das aus den Vereinigten Staaten abgeflossene Gold (von September 1927 bis Ende Juli 1928 insgesamt 570 Millionen Dollar) wurde in der Hauptsache von Ländern aufgenommen, die vornehmlich infolge von Währungsreformen einen wachsenden Goldbedarf



¹⁾ Einschl. Goldabfluß durch Earmarking,

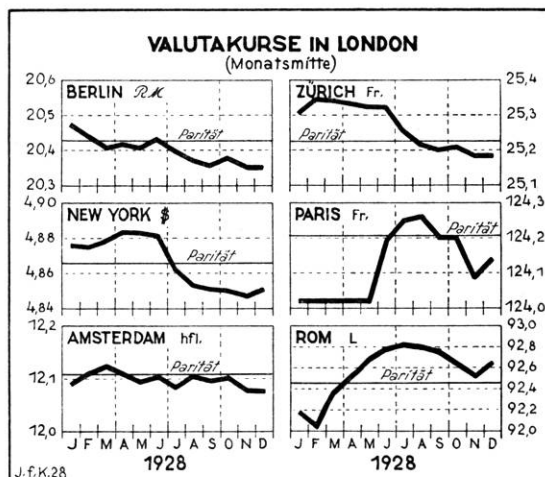
hatten: Frankreich, Brasilien, Deutschland, Italien, Polen und Großbritannien. Diese Länder traten aber auch über den Goldbezug aus den Vereinigten Staaten hinaus als Käufer auf dem Londoner Goldmarkt auf.

Die Richtungsänderung in der Goldbewegung führte dazu, daß Frankreich seinen Anteil am monetären Goldbestand der Welt bis Mitte 1928 auf 10,1 v. H. (gegen 6,6 v. H. Anfang 1927) erhöhen konnte; der Anteil Großbritanniens stieg in der gleichen Zeit von 6,9 v. H. auf 7,5 v. H., derjenige Deutschlands von 4,2 auf 4,6 v. H. Gleichzeitig sank der Anteil der Vereinigten Staaten von 42 v. H. auf 37 v. H.

Seit August 1928 ist die Goldausfuhr der Vereinigten Staaten zum Stillstand gekommen. Es ergab sich sogar wieder ein geringer Einfuhrüberschuß an Gold. Es liegt nahe, diese Wandlung der amerikanischen Goldbilanz als eine gewisse Reaktion auf die Anspannung der inneramerikanischen Kreditlage anzusehen. Jedenfalls suchen die Federal Reserve Banken seither den Goldabfluß, den sie ursprünglich unterstützt hatten, wieder zu erschweren. Nunmehr verlegte sich der Schwerpunkt der Goldbewegung nach Großbritannien. An sich bringt es die Funktion des Londoner Markts als Umschlagplatz mit sich, daß normalerweise Einfuhr und Ausfuhr von Gold in England rasch wechseln, daß es also nicht zu ausgesprochenen Ein- und Ausfuhrperioden kommt. Seit Anfang September zeigt sich aber in Großbritannien ein deutlicher Ausfuhrüberschuß. Trotz der bedeutenden Einfuhr von Gold aus Transvaal (seit September 10,2 Millionen £) und aus anderen Ländern ergab sich bis Mitte Dezember ein Ausfuhrüberschuß von 13,3 Millionen £. (In der Zeit vom April bis August 1928 hatte Großbritannien einen Goldeinfuhrüberschuß von 15 Millionen £.) Ein Teil der englischen Goldausfuhr floß nach den Vereinigten Staaten zurück; ein weit- aus größerer Teil ging nach Deutschland. Die gesamte Goldeinfuhr Deutschlands in den ersten zehn Monaten 1928 betrug rd. 706 Millionen *RM*; davon

kamen aus Rußland rd. 282 Millionen *RM*, aus den Vereinigten Staaten rd. 117 Millionen *RM* und aus Großbritannien rd. 268 Millionen *RM*. (Von Anfang November bis Mitte Dezember ist aus Großbritannien Gold im Wert von rd. 105 Millionen *RM* eingeführt worden.)

Die Goldausfuhr aus England wurde durch die Schwäche des Pfundkurses begünstigt. Seit September bewegen sich die wichtigsten Valutenkurse in London in der Nähe der Goldausfuhrpunkte. (Der Rückgang des Pfundkurses dürfte eine Folge der zum Teil saisonmäßigen Steigerung der englischen Einfuhr, zum Teil aber auch der steigenden



Zinssätze in den Vereinigten Staaten von Amerika sein.) Hinzu kommt, daß neuerdings die freie Goldarbitrage offenbar wieder größeren Einfluß auf die Goldbewegung gewonnen hat, nachdem der dringende Währungsbedarf in den meisten Ländern gedeckt ist.

Goldbestände der Notenbanken (in Mill. *RM*).

Ende des Monats	Ver. Staaten von Amerika ¹⁾	Großbritannien	Deutsches Reich ²⁾	Frankreich
1927 Sept.	12 547	3 086	1 918	3 357
Okt.	12 450	3 101	1 917	3 356
Nov.	11 775	3 062	1 923	3 356
Dez.	11 499	3 113	1 931	3 356
1928 Jan.	11 834	3 191	1 931	3 355
Febr.	11 790	3 211	1 954	3 355
März	11 586	3 230	1 997	3 355
April	11 432	3 278	2 107	3 355
Mai	10 944	3 328	2 107	3 355
Juni	10 845	3 520	2 150	4 769
Juli	10 932	3 596	2 266	4 922
Aug.	10 994	3 593	2 314	4 993
Sept.	11 053	3 538	2 463	5 037
Okt.	11 087	3 369	2 599	5 064
Nov.	10 917	3 265	2 689	5 198

¹⁾ Federal Reserve Banken. — ²⁾ Bestände der Reichsbank (einschl. der unbelasteten Golddepots im Ausland) und der vier Privatnotenbanken.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194, Fernsprecher: Bismarck 7315. — Verlag: Reimar Hobbing. Berlin SW 61, Großbeerstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527. Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin-Südende. — Bezugspreis vierteljährlich 6,50 *RM* zuzüglich 1,— *RM* für Kreuzbandzustellung. — Gedruckt in der Reichsdruckerei,

— Hierzu 1 Beilage und 2 Zahlenübersichten. —

Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

1. Jahrgang

Berlin, den 24. Dezember 1928

Beilage zu Nr. 38/40

Erläuterungen zu den Wirtschaftskurven.

1. Der Produktionsindex des Instituts für Konjunkturforschung wird aus den Produktionszahlen für 8 Warenarten der Grundstoffherzeugung und 6 der verarbeitenden Industrien (mit ihren Unterstufen insgesamt 19 Einzelreihen) errechnet. Von der Grundstoffherzeugung werden berücksichtigt: Steinkohle, Braunkohle (einschl. Briketts), Koks, Roheisen, Rohblöcke, Walzwerkserzeugnisse, Kali, Kalk und Zement; von der Produktion der verarbeitenden Industrien: Baumwollgarn, Leinengarn, Hanfgarn, Papierhalbstoffe, Pappe und Papier.

2. Die Indexziffer des Auftragseingangs ist eine Kombination von 9 Einzelreihen aus dem Gebiet der Eisen-, Maschinen-, Bau-, Textil- und Papierindustrie. Der Wägung sind die Produktionswerte dieser Industrien zugrunde gelegt. Soweit eine Trennung nach Inlands- und Auslandsaufträgen möglich ist, werden nur die Aufträge aus dem Inland für die Indexberechnung herangezogen. Statistiken, die sich auf Verkaufswerte beziehen, werden durch Reduktion mit dazu geeigneten Preisindexziffern auf Mengen umgerechnet. Saisonschwankungen werden, soweit möglich, ausgeschaltet. *Jul. 1914 - Juni 1916 = 100.*

3. Die Angaben über die Stromabgabe beziehen sich auf 103 Werke und geben die arbeits-tägliche Stromabgabe dieser Werke an die unmittelbar belieferten industriellen und gewerblichen Stromverbraucher in Kilowattstunden (kWh) je 1 Kilowatt Anschlußwert wieder.

4. Arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen und Rohstahl nach Angaben des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller.

5. Kalendertägliche Koksgewinnung im Reichsgebiet.

6. Arbeitstägliche Förderung von Steinkohle und Braunkohle im Reichsgebiet.

7. Bei der Darstellung der Bauvollendungen von Wohnungen in 92 Gemeinden ist von der Zahl der monatlich durch Neu- oder Umbau entstandenen Wohnungen die Zahl der gleichzeitig abgebrochenen oder durch Umbau verloren gegangenen Wohnungen abgesetzt worden. Die Kurve stellt somit den monatlichen Reinzugang an Wohnungen dar.

8. Die Beschäftigungsziffern sind auf Grund der monatlichen Feststellungen der Gewerkschaften aus der Zahl der arbeitslosen oder mit verkürzter Arbeitszeit arbeitenden Mitglieder errechnet. Dabei wird die Zahl der Arbeitslosen und der Kurzarbeiter (letztere nach Umrechnung auf Vollarbeitslose nach Maßgabe der Dauer der Arbeitszeitverkürzung) von der Gesamtzahl der Mitglieder abgezogen. Die so gewonnene Zahl der Vollbeschäftigten wird in v.H. der Gesamtzahl der Mitglieder ausgedrückt. Die Einzelziffern für die verschiedenen Berufe werden mit der Zahl der am 16. Juni 1925 in den einzelnen Berufen beschäftigten Personen gewogen.

9. Hier sind die unter 8. dargestellten Zahlen nach Produktionsmittel- und Verbrauchsgüterindustrien aufgegliedert. Dabei sind bei den Produktionsmittelindustrien die Baustoffindustrie und das Baugewerbe (wegen ihrer starken Saisonbewegung) und bei den Verbrauchsgüterindustrien das Bekleidungsgewerbe und das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe nicht einbezogen.

10. Die Angaben sind (wie zu 8. und 9.) der Gewerkschaftsstatistik entnommen, wobei die Kurzarbeiter ebenfalls entsprechend der Dauer der Arbeitszeitverkürzung auf Vollarbeitslose umgerechnet worden sind.

11. und 12. wie 10.

13. Als Erwerbslose sind hier die Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und in der Krisenunterstützung aufgeführt.

14. Die dargestellten Umsatzzahlen geben nur die von der Umsatzsteuer erfaßten Umsätze in Vierteljahrssummen wieder.

15. Bei der Wagengestellung wird die Zahl der von der Reichsbahn arbeits-täglich für den Güterversand bereitgestellten Wagen erfaßt.

16. Von der Reichsbahn arbeits-täglich im öffentl. Verkehr beförderte Gütermengen (ohne Dienstgut).

17. Die Kurve ist eine repräsentative Darstellung der Bewegung der Einzelhandelsumsätze in Bekleidung, Hausrat, Möbeln sowie Luxus- und Geschenkartikeln. Die für die Einzelgruppen aus den Umsätzen der berichtenden Firmen errechneten Meßziffern werden nach den Gesamtumsätzen des Einzelhandels in diesen Warengruppen im Jahr 1925 gewogen.

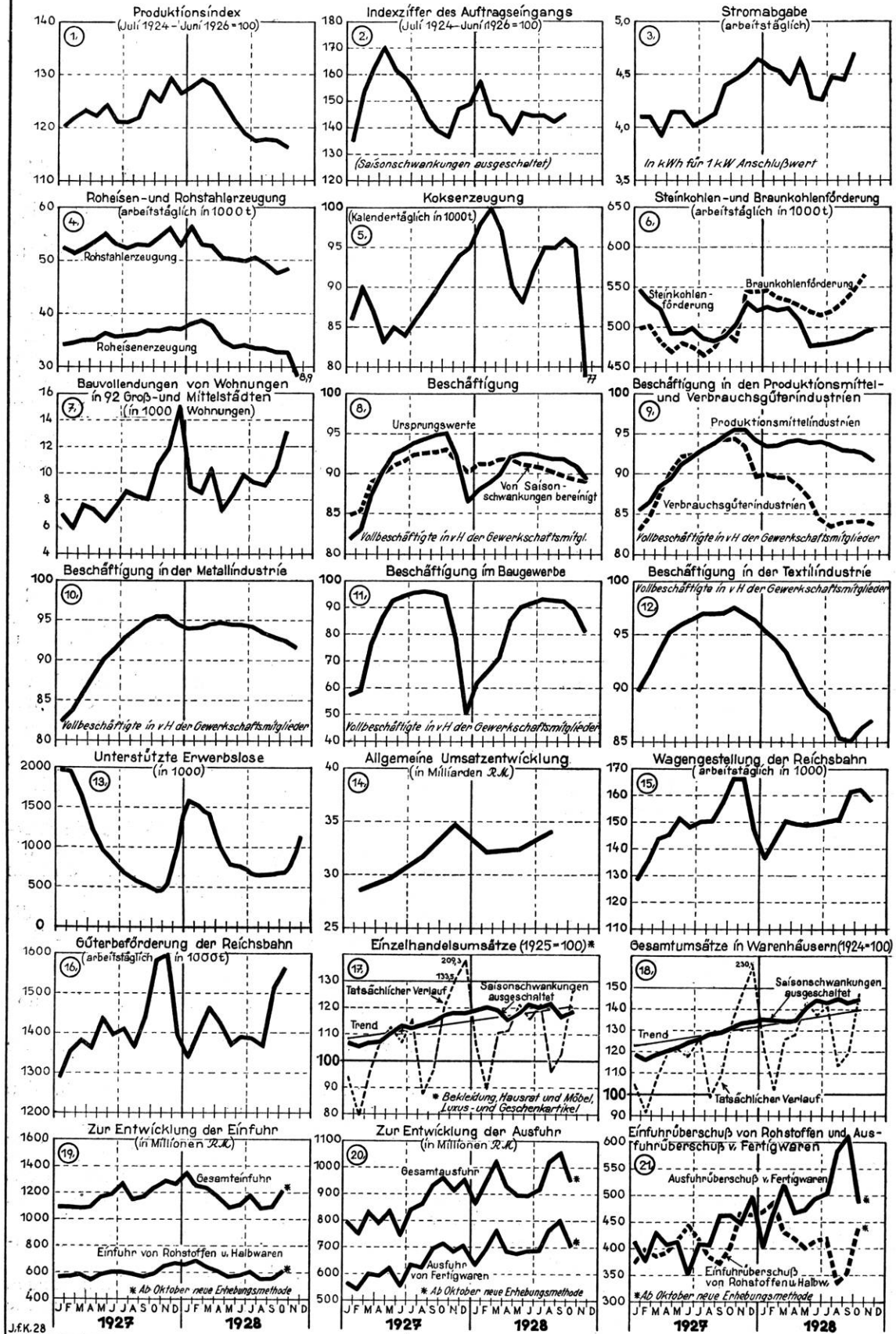
18. Die Umsätze in Warenhäusern umfassen sämtliche in den berichtenden Warenhäusern umgesetzten Warengruppen (einschließlich Nahrungs- und Genußmittel).

19. Einfuhrwerte im reinen Warenverkehr (ohne Gold und Silber) nach den Veröffentlichungen in den »Monatlichen Nachweisen über den auswärtigen Handel Deutschlands«. Nachträgliche Berichtigungen sind berücksichtigt.

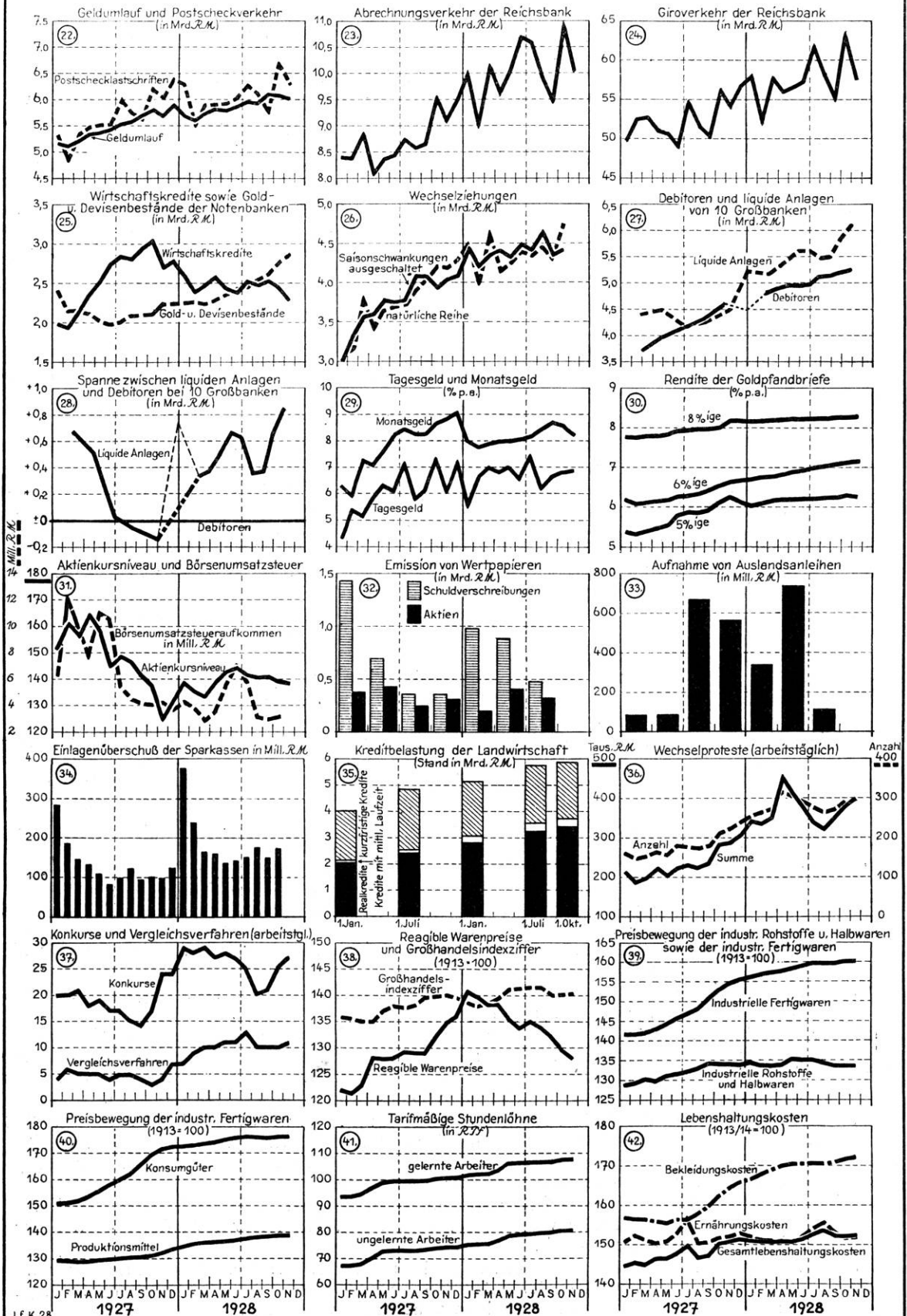
20. Ausfuhrwerte; im übrigen wie 19.

21. Einfuhrüberschuß von Rohstoffen und Halbwaren: Wert der Einfuhr abzüglich Wert der Ausfuhr. Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren: Wert der Ausfuhr abzüglich Wert der Einfuhr.

WICHTIGE WIRTSCHAFTSKURVEN I



WICHTIGE WIRTSCHAFTSKURVEN II



22. Der Geldumlauf ist die Summe der umlaufenden Münzen, Reichsbanknoten, Noten von Privatnotenbanken und Rentenbankscheine. Die Zahlen sind Durchschnitte aus den Stichtagssummen der vier Notenbankausweise in jedem Monat. Beim Postscheckverkehr ist die Summe der monatlichen Lastschriften auf Postscheckkonto dargestellt.

23. Die Zahlen des Abrechnungsverkehrs stellen die monatlichen Einlieferungen bei den Abrechnungsstellen der Reichsbank dar.

24. Beim Giroverkehr der Reichsbank sind die monatlichen Umsätze aufgeführt.

25. Die Wirtschaftskredite der Notenbanken umfassen den Bestand der Reichsbank und der Privatnotenbanken an Wechseln und Lombards sowie bis 23. November 1927 den Bestand der Rentenbank an landwirtschaftlichen Wechseln. Die im Schaubild dargestellten Zahlen sind Monatsdurchschnitte.

26. Die Summe der neu gezogenen Wechsel wird aus dem monatlichen Aufkommen an Wechselsteuer errechnet.

27. Unter Debitoren ist der Bestand an Kontokorrent-Krediten (Schuldner in laufender Rechnung) zusammengefaßt, wie er sich aus den monatlichen (im Jahr 1927 zweimonatlichen) Zwischenbilanzen der Privatbanken ergibt. Dabei sind folgende zehn Großbanken berücksichtigt: Deutsche Bank, Direction der Discontogesellschaft, Dresdner Bank, Darmstädter- und Nationalbank, Commerz- und Privatbank, Mitteldeutsche Creditanstalt, Rheinische Kreditbank, Barmer Bankverein, Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, Allgemeine Deutsche Creditanstalt. Die liquiden Anlagen umfassen den Bestand dieser Banken an Kassa, Wechseln, Reports und Lombards, Warenvorschüssen und Guthaben bei anderen Banken (einschl. Noten- und Abrechnungsbanken).

28. Die Liquidität der Banken wird durch die Spanne zwischen den Debitoren und den liquiden Anlagen von zehn Großbanken repräsentiert. (Vgl. 27.)

29. Monatsdurchschnitte der Sätze für Tagesgeld und Monatsgeld an der Berliner Börse.

30. Die Renditeberechnung der Goldpfandbriefe basiert auf den Berliner Durchschnittskursen von je zehn Pfandbriefen des 5-, 6- und 8prozentigen Typs.

31. Das durchschnittliche Aktienkursniveau in v. H. des Nennwerts ist errechnet aus den Berliner Kursen von 329 repräsentativen Aktien. Das monatliche Aufkommen aus der Börsenumsatzsteuer bietet Anhaltspunkte für die Börsenumsätze. Freilich kann daraus nicht auf die Höhe der Umsätze, sondern lediglich auf deren Bewegung geschlossen werden.

32. Die Emission von Aktien und Schuldverschreibungen im Inland ist nach den Angaben der amtlichen Statistik in Vierteljahrssummen dargestellt.

33. Die Statistik der Auslandsanleihen umfaßt die direkt im Ausland aufgenommenen langfristigen Kredite sowie den (erfaßbaren) Absatz von Pfandbriefen, Kommunalobligationen usw. ins Ausland (Darstellung in Vierteljahrssummen).

34. Hier wird der Überschuß der Einzahlungen (einschließlich Zinsgutschriften sowie seit Januar 1928 einschließlich der durch Aufwertung entstandenen Guthaben) über die Auszahlungen bei den deutschen Sparkassen dargestellt.

35. Die Statistik der Agrarkredite zeigt den Stand der erfaßbaren Kreditbelastung der Landwirtschaft. Unter den »Realkrediten« sind die von Bodenkreditinstituten, Sparkassen, Versicherungsgesellschaften und von privater Hand erteilten Hypothekarkredite zusammengefaßt; die von privater Hand erteilten Realkredite wurden geschätzt. Die »Kredite von mittlerer Laufzeit« sind Personalkredite mit einer Laufzeit von mindestens einem Jahr. Die »kurzfristigen Kredite« umfassen vor allem Bankkredite, daneben auch Darlehen, die der Landwirtschaft von ihren Lieferanten (Maschinen- und Düngemittelindustrie usw.) gewährt wurden. Die Kredite werden jeweils bei der Stelle statistisch erfaßt, die sie letztlich erteilt; Doppelzählungen werden dadurch vermieden.

36. Die Wechselproteste werden nach Zahl und Summe auf Grund privater Meldungen an eine Zentralstelle erfaßt. Die Statistik gibt zwar nur einen Ausschnitt aus der Gesamtheit der Wechselproteste wieder, bietet aber nach den bisherigen Erfahrungen gute Anhaltspunkte für die Bewegung der Kreditsicherheit.

37. Die Kurve gibt die Zahl der arbeitstäglich neu eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren (bis 16. Oktober 1927 der neu angeordneten Geschäftsaufsichten) wieder.

38. Die vom Institut für Konjunkturforschung errechnete Indexziffer der reagiblen Warenpreise umfaßt die Preise für folgende zehn Waren: Maschinengußbruch, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Mittelbleche, Wolle, Hanf, Flachs, Ochshäute und Kalbfelle. Die Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts beruht auf den Preisen von 400 Waren in 800 Notierungen.

39. Die Preisbewegung der industriellen Rohstoffe und Halbwaren sowie der industriellen Fertigwaren wird durch die entsprechenden Gruppenindexziffern der Großhandelsindexziffer repräsentiert. Der Rohstoffindexziffer liegen 170 Preisnotierungen von 120 Waren, der Fertigwarenindexziffer 545 Preisangaben von 230 Waren zugrunde.

40. In diesem Schaubild sind die Untergruppen »Konsumgüter« (260 Preise von 105 Waren) und »Produktionsmittel« (285 Preise von 125 Waren) aus der Indexziffer der industriellen Fertigwaren des Großhandelsindex dargestellt.

41. Die tarifmäßigen Stundenlöhne gelernter und ungelernter Arbeiter stellen die gewogenen Durchschnittslöhne für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe bei regelmäßiger Arbeitszeit in den Hauptgebieten der einzelnen Wirtschaftszweige dar.

42. Die Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten stellt die Meßziffer der Ausgabenbeträge für den Aufwand einer fünfköpfigen minderbemittelten Familie an Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstigem Bedarf« dar.

Zahlenübersicht

zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

1. Jahrgang

Berlin, den 24. Dezember 1928

Nummer 38/40

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		24.-29. Okt. 1927	31. Okt. bis 5. Nov. 1927	7.-12. Nov. 1927	14.-19. Nov. 1927	21.-26. Nov. 1927	28. Nov. bis 3. Dez. 1927	5.-10. Dez. 1927	12.-17. Dez. 1927	22.-27. Okt. 1928	29. Okt. bis 3. Nov. 1928	5.-10. Nov. 1928	12.-17. Nov. 1928	19.-24. Nov. 1928	26. Nov. bis 1. Dez. 1928	3.-8. Dez. 1928	10.-15. Dez. 1928
		43	44	45	46	47	48	49	50	43	44	45	46	47	48	49	50
Woche:																	
1. Tätigkeitsgrad																	
Erwerbslose in ‰ der Wohnbevölkerung																	
in den Großstädten.....	‰	—	11,7	—	—	—	14,5	—	—	—	16,0	—	—	—	—	—	—
in den Industriegebieten.....	„	—	7,7	—	8,3	—	11,0	—	13,5	—	13,1	—	15,4	—	—	—	—
in den Agrargebieten.....	„	—	3,5	—	5,4	—	11,0	—	17,7	—	6,6	—	8,6	—	—	—	—
im Reiche.....	„	—	5,4	—	6,3	—	9,7	—	13,3	—	10,8	—	12,9	—	16,5	—	—
Arbeitslosigkeit, England ¹⁾	1000	1106,1	1 111,7	1125,7	1126,3	1145,2	1149,6	1125,2	1100,1	1374,7	1349,8	1348,2	1364,4	1395,5	1350,8		
Produktion																	
Steinkohle i. Ruhrrev. (arbeitsgl.)	1000 t	387,7	380,1	398,1	404,1	403,5	401,2	378,2	402,8	381,0	367,9	347,5	367,5	376,4	364,7	378,2	
Steinkohle in Deutsch-Oberschlesien	„	67,8	68,9	68,7	70,9	69,3	68,9	69,4	69,9	69,6	70,1	71,4	73,2	72,9	73,6	72,5	
Kokserzeugung i. Ruhrrev. „	„	79,3	79,6	79,5	79,8	80,7	81,9	81,7	81,8	82,3	75,4	61,5	62,3	62,6	62,9	66,9	
Steinkohle in England.....	1000 lgt	4879,3	4 762,1	4864,5	5072,6	4934,6	5027,7	5173,5	5353,3	4679,5	4569,8	4933,6	4894,8	4815,1	4654,1		
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn	1000	172,5	161,8	166,2	177,9	161,2	164,2	157,6	154,3	167,9	163,5	158,3	160,0	158,4	151,4	147,2	
Unternehmungen																	
Neugründungen (arbeitsagl.)..	Zahl	45	46	42	46	44	37	50	46	44	41	34	37	39	40	38	36
Auflösungen „	„	62	53	50	56	63	57	61	56	51	56	44	62	57	62	57	54
Kreditsicherheit																	
Wechselproteste (arbeitsagl.)..	Zahl	209	184	214	236	255	204	272	206	276	223	321	265	351	274	309	295
Wechselproteste „	1000 R.M.	286,2	244,2	272,2	315,8	323,1	265,4	368,3	273,9	382,8	299,0	431,8	370,9	464,0	384,7	430,7	401,7
Vergleichsverfahren „	Zahl	3	4	4	4	5	8	6	8	9	12	11	11	13	11	11	8
Konkurse „	„	19	20	27	22	26	21	27	24	26	27	25	24	28	30	26	30
Notenbanken																	
Gold- und Devisenbestand....	Mill. R.M.	—	2 104	2242	2233	2233	2230	2924	2238	2773	2794	2806	2848	2863	2893	2929	
Wirtschaftskredite ²⁾	„	—	3 274	2844	2614	2484	2764	2627	2515	2184	2633	2403	2138	1985	2569	2346	
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	„	—	744	752	784	913	618	633	657	891	641	736	727	752	619	631	
Bundes Reserve Banken U. S. A.																	
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	402,4	379,2	460,6	367,4	418,2	477,0	443,9	495,0	911,9	932,3	957,4	857,5	800,0	990,2	1012,2	1028,5
Regierungssicherheiten	„	510,6	526,4	530,2	704,8	621,2	547,8	604,2	597,9	231,1	227,1	222,7	222,3	226,1	229,3	226,8	235,5
Zahlungverkehr																	
Stückgeldumlauf	Mill. R.M.	—	6 131	5878	5577	5313	5990	5818	5680	5 660	6388	6085	5833	5682	6433	6239	
Postcheckverkehr (Lastschrift) „	„	1523	1 269	1376	1241	1485	1500	1385	1341	1 533	1445	1460	1433	1290	1684	1424	1395
Postcheckguthaben (Bestände) „	„	573	606	584	597	665	588	579	580	653	602	605	602	649	585	610	590
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00
Debetzinsen ³⁾ der Stempel-Kreditzinsen ⁴⁾ vereinigung	„	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00
Tagesgeld	„	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
Monatsgeld	„	6,60	6,50	5,51	5,91	5,90	7,93	7,84	7,00	5,87	7,68	6,67	6,77	6,17	7,47	8,19	6,99
Warenwechsel mit Bankgiro ..	„	8,84	8,88	8,78	8,76	8,80	8,84	8,88	8,96	8,51	8,50	8,35	8,05	8,08	8,34	8,51	8,92
Reportgeld	„	7,31	7,29	7,26	7,25	7,25	7,37	7,32	7,30	6,97	6,95	6,83	6,78	6,79	6,80	6,84	6,92
Rendite der 5% Goldpfandbriefe	„	8,83	—	8,50	—	8,13	8,25	8,25	8,13	8,50	—	—	—	8,50	8,57	—	—
Rendite der 5% Goldpfandbriefe	„	6,16	6,24	6,28	6,23	6,21	6,22	6,13	6,06	6,30	6,29	6,28	6,27	6,25	6,27	6,27	6,26
Call money New York	„	—	—	—	7,63	—	—	—	7,67	7,13	7,14	7,15	7,15	7,15	7,15	7,16	7,17
Privatdiskont London	„	—	—	—	7,49	—	—	—	7,52	7,98	7,98	7,98	7,98	7,98	7,98	7,98	7,98
Zürich	„	3,458	3,667	3,500	3,500	3,500	4,167	4,250	4,000	6,833	7,458	6,550	6,208	6,500	8,000	9,250	7,417
Amsterdam	„	4,318	4,339	4,339	4,339	4,334	4,308	4,323	4,313	4,380	4,396	4,422	4,375	4,375	4,349	4,323	4,344
Devisenkurse in Berlin	„	3,438	3,438	3,375	3,375	3,375	3,313	3,313	3,375	3,375	3,375	3,375	3,375	3,313	3,313	3,313	3,313
New York	R.M. je \$	4,719	4,469	4,438	4,469	4,500	4,531	4,469	4,438	4,406	4,438	4,438	4,407	4,500			
London	£ je \$	4,1878	4,1892	4,1929	4,1894	4,1873	4,1852	4,1860	4,1858	4,1970	4,1978	4,1991	4,1987	4,1960	4,1942	4,1962	4,1956
Effektenkurse (Durchschn.)	„	20,40	20,40	20,43	20,43	20,42	20,42	20,44	20,44	20,35	20,36	20,36	20,36	20,35	20,35	20,35	20,35
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ⁵⁾	1913=100	133,4	134,7	134,9	135,3	134,7	134,1	135,5	135,3	128,4	127,4	126,5	127,4	127,7	130,5	131,1	131,0
Großhandelsindexziffer (gesamt)	„	139,4	139,3	140,0	140,3	140,9	140,1	139,9	139,3	139,8	140,0	140,2	140,3	140,5	140,3	140,0	140,0
Agrarstoffe	„	135,8	135,5	137,1	137,7	139,1	137,2	136,6	135,2	133,6	134,6	135,2	135,4	135,8	134,8	133,9	134,3
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	„	133,9	134,0	134,4	134,1	134,2	134,0	134,0	133,4	133,3	133,1	133,1	133,4	133,5	134,1	134,2	134,0
Industrielle Fertigwaren	„	154,0	154,0	154,1	154,8	155,0	155,3	155,6	160,0	160,0	160,0	160,0	160,0	160,0	159,8	159,7	159,7
Produktionsmittel	„	131,0	131,1	131,2	132,3	132,4	132,9	133,0	133,8	138,6	138,6	138,6	138,6	138,6	138,3	138,3	138,3
Konsumgüter	„	171,3	171,3	171,3	171,7	172,1	172,2	172,2	172,1	176,2	176,1	176,1	176,1	176,1	176,0	175,8	175,8
Großhandelsindex U. S. A. (Fisher)	„	145,0	145,2	145,7	145,9	146,1	145,7	146,1	144,3	148,9	148,1	147,7	147,8	146,9	147,2	146,9	
Großhandelsindex England ..	„	134,9	134,8	135,9	134,3	135,5	135,2	134,1	133,5	131,3	131,6	131,1	130,8	131,6	132,2	132,3	
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., Berlin, prompt.	R.M. je 1000 kg	247,9	235,7	236,5	242,4	241,3	239,8	238,2	230,7	205,8	205,8	202,5	202,2	203,6	204,4	202,5	202,0
Rinder, Lebendgewicht Berlin .	je 50 kg	53,7	54,2	52,8	53,7	54,3	53,8	53,5	54,2	45,9	47,8	49,4	47,0	48,1	49,2	50,7	49,7
la Kern- u. Stahlschrott, Essen	R.M. je t	59,50	59,50	59,50	59,50	59,50	59,50	59,50	58,75	55,00	54,75	54,75	54,75	54,75	54,75	54,75	54,75
Mittelbleche, ab Essen oder Dillingen ⁶⁾	„	148,45	148,30	147,85	148,20	148,20	147,50	147,50	147,70	165,00	165,00	165,00	165,00	165,00	165,00	165,00	165,00
Baumwolle, New York loco ..	cts je lb	20,74	21,04	20,38	19,95	19,97	19,62	19,48	19,07	19,81	19,52	19,35	19,70	20,26	20,80	20,36	20,42
Weizen, r. w., New York loco	„ „ 60 lbs	146,61	149,27	147,73	148,50	149,23	149,32	149,96	147,40	155,67	154,88	155,35	158,83	157,34	156,55	156,69	156,80

zu dem Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

Gegenstand	Einheit *)	1927						1928											
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
1. Tätigkeitsgrad																			
Beschäftigungsgrad																			
Vollbeschäftigte ¹⁾	v H	E	93,2	93,8	94,6	95,2	94,9	92,7	92,3	92,3	92,5	92,4	91,7	91,0	90,4	89,4	90,1	89,9	89,2
Hauptunterstützungsempfänger	1000	„	452	404	355	340	605	1188	1333	1238	1011	729	629	611	564	574	577	671	1030
Erwerbslose England ²⁾	„	„	1 026,9	1 049,3	1 050,8	1 106,1	1 145,2	1 136,3	1 188,9	1 108,7	1 033,8	1 136,0	1 160,0	1 192,6	1 305,0	1 320,0	1 295,2	1 374,7	
„ Italien ³⁾	„	„	263,1	291,8	305,9	332,2	375,7	414,3	439,2	413,4	411,8	356,8	306,6	247,0	234,2	248,1	268,9	282,4	
Beschäftigungsgrad U.S.A. (Bureau of Labor)	1923=100	„	87,3	87,4	88,0	87,6	85,9	85,1	84,2	85,5	86,1	85,7	85,5	84,7	86,0	87,3	88,1		
Produktion																			
Produktionsindexziffer (Gesamt)	1924/26=100	S	121,0	121,9	126,9	125,0	129,3	126,5	127,8	129,2	128,1	124,6	121,5	118,8	117,5	117,8	117,6	116,5 ¹³⁾	
Verkehr (Reichsbahn)																			
Wagengestellung ⁴⁾	1000	D	150,2	150,3	157,2	166,4	166,2	146,6	136,2	143,4	150,7	149,5	149,1	149,8	150,7	151,2	161,4	162,0	158,0
Beförderte Güter ⁵⁾	Mill. t	S	36,66	36,88	37,52	41,29	39,97	36,18	34,79	35,05	39,54	32,70	34,24	35,68	36,10	37,08	37,85 ¹³⁾	41,22 ¹³⁾	
Produktivgüterverkehr	1926=100	„	138,8	138,9	141,2	143,0	142,6	145,2	129,8	132,1	136,6	132,7	125,7	130,7	129,2	133,6 ¹³⁾	140,5 ¹³⁾		
Unternehmungen																			
Neugründungen ⁶⁾	Zahl	D	42	36	40	45	44	44	45	49	42	50	45	39	40	36	37	40	38
Auflösungen ⁶⁾	„	„	71	56	66	72	77	68	78	84	71	87	81	75	62	52	60	87	68
Binnenhandel																			
Zentralverband deutscher Konsumvereine (durchschnittliche Wochenumsätze je Mitglied)	RM	„	6,57	6,41	7,25	7,81	8,02	9,54	7,45	7,72	8,10	8,09	8,11	8,02	8,10	7,95	8,30	8,89	
Edeka-Genossenschaften (durchschnittliche Monatsumsätze je Mitglied)	1924=100	S	147	190	160	183	193	194	147	154	167	161	177	160	170	200	172	226	
Umsätze im freien Einzelhandel	„	„	129	90	103	134	135	192	120	93	119	123	147	135	144	97	108	142	
Bekleidung	„	„	117	111	125	137	160	219	131	115	134	121	134	129	132	130	135	156	
Hausrat, Möbel	„	„																	
Außenhandel																			
Einfuhr (reiner Warenverkehr)	Mill. RM	„	1275	1153	1169	1240	1285	1266	1357	1247	1229	1175	1086	1108	1183	1083	1088	1213 ¹¹⁾	1173 ¹¹⁾
Ausfuhr (reiner Warenverkehr) ⁹⁾	„	„	847	868	933	962	913	954	862	942	1022	924	895	893	914	1026	1059	950 ¹¹⁾	940 ¹¹⁾
Einfuhr von Rohstoffen und Halbwaren	„	„	602	588	566	593	647	669	661	695	641	610	567	580	603	550	552	613 ¹¹⁾	609 ¹¹⁾
Ausfuhr von Fertigwaren ⁹⁾ ..	„	„	634	628	693	718	683	709	632	690	761	682	677	685	689	769	801	703 ¹¹⁾	692 ¹¹⁾
Kreditsicherheit																			
Wechselproteste ⁴⁾	Zahl	D	176	173	179	212	221	237	254	262	272	315	303	290	275	263	270	288	293
Vergleichsverfahren ⁴⁾ ⁷⁾	1000 RM	„	230	224	234	284	287	308	343	335	349	459	413	377	337	322	352	379	398
Konkurse ⁴⁾	Zahl	„	5	5	4	3	4	7	7	9	10	10	11	11	13	10	10	10	11
„	„	„	16	15	14	17	24	24	29	28	29	27	28	27	25	20	21	25	27
Notenbanken																			
Gold- und Devisenbestand ...	Mill. RM	E	2 069	2 100	2 097	2 104	2 230	2 240	2 250	2 260	2 209	2 297	2 404	2 429	2 479	2 540	2 673	2 794	2 893
Wirtschaftskredite ³⁾	„	„	3 005	3 162	3 325	3 274	2 764	3 395	2 661	2 650	2 927	2 783	2 703	2 808	2 786	2 924	2 879	2 633	2 569
Depositen (tägl. fällige Verbindlichkeiten)	„	„	674	849	745	744	618	911	628	618	655	681	712	679	698	708	650	642	619
Zahlungsverkehr																			
Stückgeldumlauf	„	„	5 871	5 883	6 143	6 131	5 990	6 331	5 922	5 964	6 222	6 113	6 177	6 371	6 252	6 386	6 567	6 388	6 433
Abrechnungsscheckverkehr (Reichsbk)	S	„	8 756	8 577	8 661	9 574	9 064	9 506	10 056	8 948	10 179	9 586	10 061	10 699	10 573	9 911	9 420	10 984	10 037
Giroverkehr (Reichsbank)	„	„	54 978	51 457	50 079	56 038	53 931	56 795	58 095	51 988	57 954	55 955	56 656	57 315	61 982	58 021	54 783	63 603	57 543
Postcheckverkehr (Lastschrift)	„	„	6 014	5 741	5 599	6 235	6 012	6 416	6 287	5 492	5 893	5 896	5 921	6 014	6 289	6 115	5 714	6 721	6 284
Wechselziehungen	„	„	3 728	3 909	4 029	4 219	4 197	4 296	4 506	3 964	4 663	4 126	4 246	4 412	4 335	4 457	4 276	4 742	4 443
2. Wertbewegung																			
Zinssätze																			
Reichsbankdiskont	% p. a.	D	6	6	6	7 ¹²⁾	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
Monatsgeld	„	„	8,45	8,22	8,28	8,67	8,80	9,05	7,98	7,77	7,89	7,98	8,00	8,07	8,18	8,42	8,70	8,56	8,23
Privatdiskont ²⁾	„	„	5,90	5,83	5,90	6,69	6,76	6,87	6,27	6,20	6,72	6,70	6,66	6,62	6,74	6,69	6,65	6,58	6,28
Warenwechsel	„	„	6,00	6,00	6,22	7,08	7,27	7,37	6,87	6,71	6,95	6,98	6,95	6,90	7,03	6,95	6,99	6,94	6,81
Durchschn. Rendite der Goldpfandbriefe	„	„	7,33	7,36	7,41	7,52	7,65	7,62	7,57	7,61	7,86	7,89	7,72	7,75	7,77	7,81	7,84	7,87	7,88
Prime bankers acceptances (90 Tage) New York	„	„	3,500	3,125	3,125	3,250	3,250	3,250	3,375	3,500	3,500	3,750	3,500	4,063	4,250	4,625	4,500	4,500	
Call money New York	„	„	4,080	3,657	3,769	3,870	3,583	4,423	4,200	4,315	4,454	5,021	5,644	6,712	5,878	6,889	7,365	7,115	6,750
Privatdiskont London	„	„	4,333	4,334	4,319	4,321	4,334	4,314	4,188	4,185	4,123	4,020	3,974	3,818	3,994	4,270	4,234	4,346	4,383
„ Zürich	„	„	3,47	3,44	3,39	3,38	3,39	3,40	3,29	3,12	3,20	3,29	3,32	3,40	3,44	3,41	3,37	3,37	3,35
„ Amsterdam	„	„	3,551	3,448	3,565	4,147	4,469	4,482	4,257	3,947	3,900	4,152	4,278	4,226	4,111	4,117	4,358	4,354	4,451
Sparkassen																			
Einlagenüberschuß im Reich ..	Mill. RM	S	99,3	123,4	94,2	103,8	99,3	122,3	377,2	240,1	165,3	161,0	136,4	142,6	153,2	177,2	150,8	175,2	
Emissionen (Nominal)																			
Aktien (ohne Sacheinlagen u. Fusionen)	„	„	115,5	64,4	57,6	90,4	78,6	121,1	55,0	78,9	45,9	111,0	139,7	148,6	174,3	68,6	78,1	110,7	161,1
Festverzinsliche Wertpapiere ..	„	„	152	107	103	76	146	136	385	406	215	270	335	291	153	125	205	198	
Auslandsanleihen	„	„	388,6	111,4	169,8	477,9	87,7	0,2	55,4	102,9	183,8	73,7	414,1	249,3	6,1	4,6	103,3	33,6	165,5 ¹⁹⁾
Agrarkredite (erfaßte)	E	„	—	5009,7	—	5 095,3	—	5 150,0	—	5240,5	5 476,5	5 647,7	5 691,4	5 772,6	5 817,0	5 873,3	5 088,2 ¹³⁾		
Effektenkurse																			
Bergbau und Schwerindustrie ..	%	D	163,9	158,1	151,0	146,1	128,6	135,5	144,9	140,5	137,2	143,9	146,3	149,4	148,3	148,4	149,5	147,7	146,5
Verarbeitende Industrie	„	„	151,1	149,4	143,1	139,8	126,1	133,8	140,6	136,2	134,1	140,1	144,7	147,3	143,5	141,9	141,2	138,9	138,7
Handel und Verkehr	„	„	134,4	133,2	130,4	127,1	119,1	125,9	131,5	130,3	129,1	132,8	136,8	136,8					